



**So kommt Ihre Hilfe an –
Katastrophenhilfe 2025**



Liebe Katastrophenhelfer*innen,

das Jahr 2025 brachte erneut enorme humanitäre Herausforderungen. Kriege, Vertreibungen sowie Naturkatastrophen stürzten Menschen weltweit in existenzielle Nöte.

Gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen haben wir als Caritas wieder umgehend Hilfe geleistet. Etwa in Gaza, wo die Lage nach wie vor dramatisch ist. Viele Menschen haben alles verloren. Wir unterstützen unsere Partner vor Ort, die medizinische Nothilfe leisten sowie lebensnotwendige Güter verteilen und psychologisch unterstützen.

Auch die Ukraine durchlebte ein weiteres Kriegsjahr – das inzwischen vierte. Die Angriffe dauern an, vieles ist zerstört und die seelischen Belastungen sind enorm. Wir bleiben mit unserer Hilfe vor Ort und unterstützen Betroffene in über 40 Projekten mit Schutz- und Hilfsangeboten, dringend benötigten Gütern sowie psychosozialer Hilfe.

Unter unvorstellbarer Gewalt, Hunger und Vertreibung leiden die Menschen im Sudan. Dort herrscht eine der größten humanitären Katastrophen der Welt und sie wird viel zu oft von der Weltgemeinschaft ignoriert. Wir sind da, sehen hin und leisten trotz gefährlicher Bedingungen Nothilfe vor Ort. So wie auch in Afghanistan und Myanmar, zwei ohnehin schon fragile Regionen, die 2025 zusätzlich von starken Erdbeben verwüstet wurden.

Impressum:

Caritas Österreich,
Storchengasse 1/E1 05
1150 Wien,
www.caritas.at ·
Redaktion: Nina Edler;
Tel. 01/488 31-480 · Layout:
Egger & Lerch Corporate
Media, 1030 Wien ·
Fotos: Alle Fotos ohne
Fotocredit stammen
von der Caritas.
Illustrationen: Shutterstock/
Ivsanmas (Landkarten) ·
Druck: Markus Putz Print
Agentur, 2100 Korneuburg

Ihre Spende wirkt somit in der Not – und darüber hinaus: Sie gibt Menschen Halt, Hoffnung und die Chance auf einen Neubeginn. Dieser Bericht gibt Ihnen einen Einblick in unsere Einsätze im vergangenen Jahr, die Sie möglich gemacht haben. Vielen Dank für Ihre Solidarität und Ihr Vertrauen!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Andreas Knapp". The signature is fluid and cursive, written over a white background.

Andreas Knapp,
Generalsekretär Auslandshilfe Caritas Österreich



Die Lage in Gaza.
Die Waffenruhe hat mehr Hilfe ermöglicht. So helfen wir vor Ort.
Seite 4



Überlebenswichtige Hilfe in der Ukraine.
Die Not im vierten Kriegswinter ist groß, vor allem bei alten Menschen und Kindern.
Seite 8



Erdbeben in Myanmar.
Viele Menschen verloren alles. Wir leisteten Akuthilfe und unterstützen die Menschen auch langfristig.
Seite 6



Beispielprojekte aus unserer Katastrophenhilfe

So helfen wir im Katastrophenfall.
Tritt eine Katastrophe ein, braucht es rasch Hilfe. Aber auch danach benötigen Menschen Unterstützung. So wirken wir in Katastrophen.
Seite 10



Hilfe in der größten Not.
Die humanitäre Krise eskaliert. Wir helfen in der Not und sichern langfristig Existenzen.
Seite 12



Brand in Slumgebiet.
Die Umgebung unserer Partnerschule wurde von einem Feuer getroffen. Unsere Schule wurde zu einem Ort der Zuflucht.
Seite 15



Erdbeben-Hilfe in Afghanistan.
Das Land erlebt eine schwere Krise und wurde auch noch von einem Erdbeben getroffen. Wir halfen schnell.
Seite 14



Die Lage in Gaza bleibt trotz Waffenstillstand furchtbar, die Menschen sind traumatisiert und haben alles verloren.

„Die Menschen in Gaza können jede Hilfe brauchen“

Gaza. Die Waffenruhe, die Anfang Oktober 2025 in Kraft trat, hat mehr Hilfe ermöglicht. Thomas Rassinger, Leiter der Katastrophenhilfe, erklärt, wie die Caritas hilft und wie das Leben vor Ort aussieht.

Im Oktober 2025 trat in Gaza eine Waffenruhe in Kraft, die mehr humanitäre Hilfe ermöglichte. Wie hilft die Caritas?

Thomas Rassinger: Wir unterstützen unsere Partnerorganisationen vor Ort, die medizinische Nothilfe leisten sowie lebensnotwendige Nahrungsmittel, Wasser sowie Zelte und Planen für behelfsmäßige Unterkünfte verteilen. Ebenso wird finanzielle Unterstützung geleistet, wenn die Menschen wieder Essen in den lokalen Märkten kaufen können, sowie psychosoziale Unterstützung bereitgestellt, um mit den dramatischen Konsequenzen des Krieges bestmöglich umgehen zu können.

Wie kann man sich das Leben vor Ort vorstellen?

Auch wenn sich die Sicherheitslage gebessert hat und mehr Nahrung und anderes Material ankommt, bleibt die Lage furchtbar, denn Gaza wurde größtenteils dem Erdboden gleichgemacht. Die Menschen haben ihr Zuhause verloren und sind traumatisiert. Die Schulen sind zerstört und die Kinder können seit Jahren keinen Unterricht besuchen. Zudem werden die Grenzen weiterhin kontrolliert und der Zugang zu humanitärer Hilfe bleibt damit eingeschränkt.



Foto: Caritas Jerusalem

Wir helfen mit lebensnotwendigen Gütern, um das Überleben zu sichern.

Was können Menschen in Österreich weiterhin tun, um zu helfen?

Da die Menschen in Gaza jede Hilfe brauchen können, unterstützt man am besten weiterhin mit Spenden, um diese Hilfe zu ermöglichen. Gleichzeitig braucht es Solidarität und die konstante Forderung an die Politik, dafür zu sorgen, dass dieser Konflikt nicht auf dem Rücken der Zivilbevölkerung ausgetragen und das Recht auf humanitäre Unterstützung gewährleistet wird.

Wie schätzen Sie die weiteren Entwicklungen ein?

Nach derzeitigem Stand bin ich immer noch vorsichtig optimistisch, dass der Waffenstillstand halten wird, auch wenn seither dennoch immer wieder Gefechte ausbrechen, denen Zivilisten zum Opfer fallen. Der

Friedensprozess ist aber nach wie vor komplex und schwierig. Die lebensnotwendige humanitäre Hilfe wird als Druckmittel eingesetzt und ist aufgrund von strikten Auflagen der israelischen Behörden sehr eingeschränkt und stark gefährdet. ■

Anm.: Interview und Stand der Informationen vom Februar 2026.

Hilfe in Gaza:

- Verteilung von lebensnotwendigen Gütern wie Nahrungsmittel und Wasser
- Bereitstellung von Zelten und Planen
- finanzielle Hilfen (Diese ermöglichen Menschen, selbst zu entscheiden, was sie am dringendsten benötigen und stärken die lokale Wirtschaft.)
- psychosoziale Unterstützung



Im März 2025
erschütterte ein
schweres Erdbeben
Myanmar.

Soforthilfe und Wiederaufbau nach dem Erdbeben

Myanmar. Ein verheerendes Erdbeben traf im März das von Krisen gebeutelte Land. Dank Ihrer Spenden konnten wir sofort helfen, unterstützen beim Wiederaufbau und bei der nachhaltigen Absicherung von Existenzen.

Daw Hla Hla hält ihr Baby verzweifelt im Arm. Sie musste fliehen, denn ihr Zuhause drohte einzustürzen. „Ich kümmerte mich gerade um mein Kind, als die Erde zu beben begann. Ich hatte Angst.“

Situationen wie diese erlebten am 28. März 2025 neben Daw Hla Hla tausende Menschen in Myanmar, denn an diesem Tag erschütterte ein schweres Erdbeben das Land. Häuser stürzten ein, wichtige Infrastruktur wurde zerstört, Straßen und Kommunikationswege waren unterbrochen. Spitäler arbeiteten

am Limit, aus Angst vor Nachbeben schliefen viele Menschen im Freien. Besonders betroffen waren Gebiete, die schon zuvor von Konflikten, Vertreibung und Armut geprägt waren.

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen vor Ort konnten wir rasch reagieren und umgehend mit der Bereitstellung von Trinkwasser, Nahrungsmitteln, medizinischer Hilfe und Notunterkünften helfen.

„Ich wäre lieber zu Hause, aber ich versuche, irgendwie durchzukommen und hier bekommen

wir Essen, Medikamente und Trinkwasser. Vielen Dank dafür“, zeigt sich Daw Hla Hla in der provisorischen Unterkunft erschüttert, aber dankbar.

Neben der Nothilfe unterstützen wir – gemeinsam mit der Initiative „NACHBAR IN NOT“ – vom Erdbeben besonders betroffene Familien beim Wiederaufbau und der langfristigen Absicherung ihrer Existenz. 1.303 Haushalte, darunter auch vulnerable Gruppen wie Menschen mit Behinderungen, erhalten von uns

Saatgut, Dünger und Kleinwerkzeuge. In Kombination mit fachlichen Schulungen ermöglicht dies, die landwirtschaftliche Produktivität zu steigern. So können die Menschen ihre Lebensgrundlage wiederherstellen und diese gleichzeitig an den Klimawandel anpassen, um auch in Zukunft ihre Ernährungssicherheit zu gewährleisten. Außerdem helfen wir beim Aufbau von Kapazitäten zur Notfallvorsorge sowie bei der Erstellung und Umsetzung von Notfall- und Aktionsplänen in den Gemeinden, damit künftige Krisen besser zu bewältigen sind. So wird aus akuter Hilfe nachhaltige Unterstützung – ermöglicht durch Ihre Spenden. Vielen Dank dafür! ■

Erdbeben-Hilfe in Myanmar:

- Bereitstellung von Trinkwasser und Nahrungsmitteln
- Notunterkünfte
- medizinische Hilfe
- Hilfe beim Wiederaufbau
- landwirtschaftliche Unterstützung zur langfristigen Existenzsicherung
- Hilfe bei Notfallvorsorge

Wir helfen in der Not etwa mit provisorischen Unterkünften.



Foto: ORS



Überlebenswichtige Hilfe für die Menschen in der Ukraine

Ukraine. Auch im vierten Kriegswinter besuchte Caritasdirektor Klaus Schwertner kurz vor Weihnachten die Ukraine. Raketen- und Drohnenangriffe prägen dort das Leben der Menschen und die Not ist vor allem bei alten Menschen und Kindern groß. Sein Reisebericht.

Der Tag vor der Abreise

Während ich kurz vor der Abreise mit meinen Kindern die Kerzen am Adventkranz anzünde, brennen in Odessa Häuser. Bis zuletzt ist unklar, ob die Reise stattfinden kann, es sind gerade die massivsten Angriffe auf die Stadt seit Kriegsbeginn.

Vielfältige Hilfsprojekte

Unsere Reise führt uns zu Caritas-Projekten, die dank Spenden aus Österreich möglich sind. In einem Wohnheim für geflüchtete Menschen lernen wir Yulia und Nastia kennen, die aufgrund der Besetzung aus Bahmut flüchten mussten. Im Krisenzentrum sprechen wir mit Menschen wie Luba, die psychologische Hilfe erhalten, um ihre Traumata zu verar-

beiten. In einem weiteren Caritaszentrum besuchen wir eine Essensausgabe. Hier bekommen täglich rund 190 Menschen eine warme Mahlzeit – für viele die einzige warme Mahlzeit am Tag.

Wichtige Hilfe für Kinder

In einem Kinderzentrum lerne ich Soromya und viele weitere Kinder kennen. Hier können die Kinder ihren Alltag für ein paar Stunden hinter sich lassen, gemeinsam spielen und, so gut es geht, einfach Kind sein. Als wir den Kindern mitgebrachte Taschenlampen schenken, ist die Freude groß. Denn aufgrund der täglichen Angriffe gibt es zahlreiche Stromausfälle und die Kinder müssen im Dunkeln ausharren. Viele von



Foto: Caritas/Alina Rheindorf

Die Freude ist groß über mitgebrachte Taschenlampen, die den Kindern im Schutzkeller Licht spenden.

ihnen haben Angst im Dunkeln. Die Taschenlampen schenken Licht und ein wenig Hoffnung.

Zurück in Wien

Es waren intensive, emotionale und aufwühlende Tage, die wir in der Ukraine erlebt haben. Die Begegnungen werden in Erinnerung bleiben. Während internationale Hilfen zurückgehen, hat mir dieser Besuch vor Ort klar gezeigt, dass der Bedarf an Hilfe größer ist denn je. Besonders beeindruckt hat mich die Hilfsbereitschaft und der Zusammenhalt innerhalb der ukrainischen Bevölkerung. Und was ich einmal mehr mit Sicherheit sagen kann: Unsere Hilfe wirkt und sie macht für viele Männer, Frauen und Kinder einen großen

Unterschied. Seit Kriegsbeginn hat die Caritas gemeinsam mit dem internationalen Netzwerk über 6 Millionen Menschen in der Ukraine unterstützt – darunter mehr als 100.000 Kinder. ■

Unsere Nothilfe in der Ukraine:

- Verteilung von warmen Mahlzeiten, sauberem Wasser und Hygieneartikeln
- sichere Unterkünfte für Vertriebene
- Kinderschutzzentren
- psychosoziale Unterstützung
- Winternothilfe (Heizmaterial, Decken, Schlafsäcke, Reparaturen, Wärmezelte)

So helfen wir im Katastrophenfall

Erdbeben, Dürren, Fluten, Brände und mehr.

Katastrophen wie diese passieren plötzlich, verursachen enormes Leid und erfordern sofortige Hilfe. Dank Ihrer Unterstützung und der Zusammenarbeit mit unseren starken Partnern vor Ort können wir in dieser Not rasch helfen – und auch darüber hinaus für die Menschen da sein. So sind langfristige Verbesserungen möglich.



Ausgangssituation: Globale Krisen als dauerhafte Realität

Krisen, bewaffnete Konflikte und die Folgen der Klimakrise prägen den Alltag von Millionen Menschen weltweit. Gleichzeitig wächst das Gefühl der Ohnmacht: Eine Katastrophe folgt der nächsten, internationale Aufmerksamkeit und politische Verantwortung ziehen weiter. Für die betroffenen Menschen jedoch endet eine Krise nicht, wenn sie aus den Schlagzeilen verschwindet.

Foto: Caritas Salzburg · Icon: Shutterstock



Hilfe im weltweiten Caritas-Netzwerk

Die Caritas Österreich leistet Hilfe als Teil eines weltweiten Caritas-Netzwerks und ist gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen in mehr als 160 Ländern tätig. Diese Partner*innen sind fest in ihren Gemeinschaften verankert, oft selbst von Krisen betroffen und dennoch handlungsfähig. Sie sind vor Ort, wenn eine Katastrophe eintritt, sie kennen die Menschen und wissen, was in der jeweiligen Situation dringend gebraucht wird.

Foto: Elisabeth Sellmeier · Icon: Shutterstock/IconSetPro



Unterstützung nach einer Katastrophe

Unmittelbar nach einer Katastrophe geht es um das Überleben: Um Nahrung, sauberes Wasser, medizinische Versorgung, Schutz und ein Dach über dem Kopf. Die Nähe unserer Partnerorganisationen ermöglicht die schnelle sowie zielgerichtete und zugleich auch respektvolle Hilfe.

Foto: CRS · Icon: Shutterstock/IconSetPro



Wirkung einer Patenschaft

Ihre Patenschaft ermöglicht verlässliche Hilfe, wenn sie am dringendsten gebraucht wird. Dank dieser regelmäßigen Unterstützung können wir im Katastrophenfall unmittelbar aktiv werden und Überlebenshilfe leisten. Gleichzeitig schafft Ihre langfristige Hilfe die Grundlage dafür, Menschen auch über die akute Notlage hinaus zu begleiten. Damit retten wir Leben, schenken Hoffnung und eröffnen neue Perspektiven für jene, die alles verloren haben.

Foto: Caritas · Icon: Shutterstock/IconSetPro



Wir bleiben da: Unterstützung über die Nothilfe hinaus

Unsere Verantwortung endet nicht mit der Nothilfe. Wir bleiben präsent, auch wenn die mediale Aufmerksamkeit weitergezogen ist. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern begleiten wir Familien und Gemeinschaften langfristig, unterstützen beim Wiederaufbau von Lebensgrundlagen und helfen dabei, neue Perspektiven zu entwickeln.

Foto: Caritas Tirol · Icon: Shutterstock/IconSetPro



Foto: CAFOD

Ungefähr 24 Millionen Menschen im Sudan haben nicht genug zu essen.

Hilfe in der größten Not

Sudan. Die humanitäre Krise eskaliert und viel zu oft fehlt die internationale Aufmerksamkeit. Wir sind gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen vor Ort und leisten Akut- sowie langfristige Hilfe.

Die humanitäre Krise im Sudan spitzt sich immer weiter zu. Die Zivilbevölkerung leidet unter einer kaum vorstellbaren Kombination aus Gewalt, Hunger, Vertreibung sowie dem Zusammenbruch der Versorgungssysteme. Ungefähr 24 Millionen Menschen haben nicht genug zu essen, in mehreren Gebieten herrscht Hungersnot. Die medizinische Versorgung ist vielerorts zusammengebrochen und Krankheiten wie Cholera, Malaria, Masern sowie Denguefieber breiten sich ungebrems aus. Humanitäre Hilfe ist überlebenswichtig, aber gleichzeitig für viele Menschen – besonders in Konfliktgebieten – nur sehr eingeschränkt erreichbar. Denn immer

wieder werden auch Helfer*innen angegriffen oder getötet.

Dennoch sind unsere Partnerorganisationen vor Ort gut vernetzt und leisten lebenswichtige Hilfe, etwa in Form von Nahrungsmittel-Verteilungen, Hygiene-Maßnahmen, Wasserversorgung sowie Bargeldhilfen, womit Familien lebensnotwendige Güter eigenständig beschaffen können. Ebenso betreiben wir Gesundheitseinrichtungen und mobile Kliniken. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Screening und der Behandlung schwerer und akuter Mangelernährung bei Kindern. Parallel dazu wird am Aufbau einer Lieferkette für Medikamente und Ernährungsprodukte gearbeitet, um die Versorgung zu stabilisieren. Unterstützt wird auch die Rehabilitation von Wasserstellen. Über 168.000 Menschen konnten mit all diesen Hilfsmaßnahmen bis Mitte 2025 bereits erreicht werden.

Langfristige Hilfe

Neben der Akuthilfe leisten wir – in der Region Nuba Mountains – zudem auch langfristige Hilfe, indem wir Familien mit Saatgut, Werkzeugen und Gemüse-Setzlingen versorgen. So können sie ihre landwirtschaftliche Produktion wieder aufbauen. Gleichzeitig werden Bauern- und Bäuerinnen-Gruppen gestärkt, so dass Wissen aus Schulungen in den Gemeinden weitergegeben und die Widerstandsfähigkeit nachhaltig erhöht wird.

Darüber hinaus fordern wir auf politischer Ebene laufend die Einhaltung des humanitären Völkerrechts sowie einen sofortigen Waffenstillstand. ■



Humanitäre Hilfe im Sudan:

- Nahrungsmittel-Verteilungen
- Wasserversorgung
- Bargeldhilfen, die Menschen ermöglichen selbst zu entscheiden, was sie am dringendsten brauchen.
- medizinische Hilfe
- Stabilisierung der Versorgung
- Langfristige Hilfe in Form von landwirtschaftlichen Produkten und Schulungen

Humanitäre Hilfe ist im Sudan für viele Menschen überlebenswichtig.



Foto: CAFOD

Hilfe nach Katastrophe in Krisengebiet

Afghanistan. Das Land erlebt eine schwere humanitäre Krise. Ein starkes Erdbeben spitzte die Lage weiter zu. Dank unserer Partner konnten wir schnell und wirksam helfen.



Ein Erdbeben traf mit Afghanistan ein Land, das seit Jahren ums Überleben kämpft.

Im August 2025 erschütterte ein starkes Erdbeben den Osten Afghanistans. Innerhalb weniger Sekunden stürzten Häuser ein, Straßen wurden zerstört und zahlreiche Menschen verloren ihr Zuhause.

Das Beben traf ein Land, das ohnehin seit Jahren ums Überleben kämpft und dessen Bevölkerung hochgradig verwundbar ist. Die Lage in Afghanistan zählt zu den schwersten humanitären Krisen weltweit: Rund 24 Millionen Menschen sind auf Hilfe angewiesen. Armut, Hunger und ein weitgehend kollabiertes Gesundheitssystem prägen den Alltag. Aufgrund der Klimakrise wiederkehrende Extremwetter-

Ereignisse zerstören immer mehr Produktionsgrundlagen und vertiefen die wirtschaftliche Krise weiter. Das Erdbeben riss also tiefe Wunden in ohnehin fragile Lebensgrundlagen.

Dank unserer Partner vor Ort konnten wir umgehend helfen. In kürzester Zeit konnten erste Katastrophen-Teams Hilfe dorthin bringen, wo sie am nötigsten war.

Betroffene Haushalte erhielten Bargeld, um ihre grundlegenden Bedürfnisse zu decken. Diese Form der humanitären Hilfe wirkt auf mehreren Ebenen: Sie ermöglicht den Menschen, selbst zu entscheiden, was sie zuerst brauchen – Nahrung, Unterkunft, medizinische Versorgung oder Hygieneartikel- und stärkt somit ihre Autonomie. Zusätzlich wird durch die Nutzung lokaler Märkte die Wirtschaft vor Ort gestärkt. Vielen Dank, dass Sie diese umfassende Hilfe ermöglichen! ■



Foto: Herat Times Media Channel

Nothilfe nach Erdbeben:

Bargeldhilfen, die Menschen ermöglichten, grundlegende Bedürfnisse zu decken. Diese Hilfe dient auch zur Stärkung der Wirtschaft vor Ort.

Brand in Madoya

Kenia. Ein Brand im Slumgebiet Madoya/Kariobangi in Kenia zerstörte 75 Häuser nahe unserer Partnerschule. Wir konnten umgehend helfen.



Nach der Brandkatastrophe konnten wir dank Ihrer Unterstützung rasch Nothilfe leisten.

Nairobi zählt rund 3,5 Mio. Einwohner*innen. Über die Hälfte lebt in Slums mit kaum Infrastruktur. In Kariobangi/Korogocho hausen hunderttausende Menschen dichtgedrängt. Viele Haushalte werden von alleinerziehenden Müttern geführt – Schule, Arbeit und Sicherheit fehlen oft. Viele Kinder besuchen keine Schule. Armut zerstört Perspektiven.

In dieser Verletzlichkeit traf Madoya in der Nacht zum 2. Oktober 2025 die Brandkatastrophe: In unmittelbarer Nachbarschaft unserer Partnerschule brannten über 75 Häuser nieder, rund 200 Familien haben alles verloren. Die Schule – ein Ort der Hoffnung, der nach einer Überschwemmung mit Hilfe der Caritas Kärnten neu aufgebaut worden war – blieb verschont, viele Schüler*innen stehen aber vor dem Nichts.

Schule wurde zum Zufluchtsort. Dank Ihrer Patenschaft konnten wir sofort handeln: Lebensmittel, Kleidung, Bettzeug und Schulmaterialien sowie die sichere Unterbringung für besonders verletzte Kinder, medizinische Hilfe und psycho-

soziale Begleitung wurden zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig stärken wir die Schule als Ort der Stabilität und Hoffnung – damit Unterricht, Schutz und Gemeinschaft rasch zurückkehren.

Ihre Hilfe ermöglicht weiterhin Starter Kits für Familien, Schuluniformen und Lernmaterialien; Trauergruppen mit Lehrkräften und Sozialarbeiter*innen sowie Notfonds, die Mieten überbrücken, bis einfache Häuser instandgesetzt sind oder neu entstehen. Unser Partner, Hands of Care and Hope, koordiniert die Hilfe direkt vor Ort und damit nah an den dringendsten Bedürfnissen.

So wächst nach der Zerstörung wieder Zuversicht auf eine bessere Zukunft. ■



Nothilfe nach Brandkatastrophe:

- Lebensmittel
- Kleidung
- Bettzeug
- sichere Unterbringung
- medizinische Hilfe und psychosoziale Begleitung

Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.

Schenken Sie ein Gemüsefeld!

Schenken mit Sinn macht mehrfach Freude.

Einerseits unterstützen Sie damit Projekte, die notleidenden Menschen im In- und Ausland helfen. Andererseits kann diese Unterstützung in Form eines Billets als Geschenk an eine liebe Person weitergegeben werden.

schenkenmitsinn.at



Jetzt digital
schenken
mit Sinn